

**Zeitschrift:** Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera  
**Herausgeber:** Schweizerische Numismatische Gesellschaft  
**Band:** 67 (2017)  
**Heft:** 268

**Buchbesprechung:** Besprechungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

*Giovanni Maria Staffieri, Alexandria In Nmmis. 30. A. C. – 298 d. C. Una passione – Una collezione. Muzzano: Selbstverlag, 2017. 552 S., zahlreiche Abb.*

Gegenstand des hier zu rezensierenden Werkes ist die bedeutende Sammlung alexandrinischer Münzen von Giovanni Maria Staffieri. Die in 100 Exemplaren gedruckte Eigenpublikation in italienischer Sprache ist im Handel nicht erhältlich, der Vertrieb erfolgt durch den Autor. Giovanni Maria Staffieri ist als Kenner der römischen Provinzialnumismatik durch verschiedene Publikationen bekannt<sup>1</sup>. In seinem neuen Werk stellt der Autor nun in der Form eines erläuterten Bildbandes seine Sammlung von Münzen des kaiserzeitlichen Ägyptens vor, welche am 9. Januar 2018 in New York zur Versteigerung gelangen wird<sup>2</sup>.

Die Münzprägung des kaiserzeitlichen Ägyptens hat seit jeher grosses Interesse von Forschern und Sammlern hervorgerufen. Dies hat mit dem besonderen Charakter der alexandrinischen Münzen zu tun: Sie stellen aufgrund der konsequent verwendeten ägyptischen Datierung nach Herrschaftsjahren einerseits eine chronologische Quelle ersten Ranges dar, andererseits zeigen sie eine Vielzahl an Bildtypen aus der ägyptischen, griechischen und römischen Welt. Dies eröffnet dem interessierten Betrachter einen einmaligen Zugang in eine Kultur, die von der Durchmischung älterer und jüngerer Traditionen, zeitgenössischer Erscheinungen sowie politischer Veränderungen geprägt war.

Als Ägypten im Jahr 30. v. Chr. zur römischen Provinz wurde, übernahmen die neuen Herren des Landes von der entmachteten Ptolemäerdynastie nicht nur die straffe Verwaltungsorganisation, sondern auch das geschlossene Währungssystem. Innerhalb der Provinz wurde nur ägyptisches Geld akzeptiert, und so hatte jeder Einreisende an der Grenze sein Münzgeld zu einem offiziellen Kurs gegen das in Alexandria geprägte Lokalgeld einzutauschen. Diese unter Ptolemaios I. (305–283/2 v. Chr.) eingeführte Regulierung erlaubte den Herrschern Ägyptens eine künstliche Überbewertung der eigenen Währung – ein lukratives Geschäft, welches sich die römische Verwaltung nicht entgehen liess. Die römischen Kaiser, in deren Privatbesitz sich Ägypten befand, hielten das bewährte System bis zum Ende des 3. Jh. n. Chr. aufrecht. Erst im Zuge der Münzreformen des Diokletian in den

290er Jahren wurde Ägypten schliesslich auch im Hinblick auf die Währung Teil des Reiches.

Der Faszination für alexandrinische Münzen ist auch Giovanni Maria Staffieri erlegen. Seine beeindruckende und über mehrere Dekaden zusammengetragene Sammlung umfasst 274 Münzen alexandrinischer Herkunft. Dabei handelt es sich in der überwiegenden Mehrheit um ägyptisches Lokalgeld, ergänzt von wenigen thematisch ergänzenden imperialen Prägungen sowie einer Münze der letzten ptolemäischen Herrscherin, Kleopatra VII. (51–30 v. Chr.)<sup>3</sup>.

Die Publikation geht in Umfang und Anspruch deutlich über den Auktionskatalog Triton XXI hinaus. Auf ein Vorwort von Andrew Burnett in englischer und italienischer Sprache folgt eine autobiographische Einleitung des Autors inklusive Werkverzeichnis. Anschliessend geht es in medias res sogleich in den Katalog der Sammlung. Auf über fünfhundert grossformatigen Seiten werden die Münzen sukzessive vorgestellt und besprochen. Dabei folgt der Autor einer klaren und einheitlichen Struktur: Die Münzen sind nach Herrschern angeordnet, auf den Namen und die Regierungszeit des Herrschers bzw. der Herrscherin folgen die exakte Datierung und das Nominal der Münze, anschliessend technische Merkmale (Metall, Gewicht, Durchmesser und Stempelstellung) sowie eine – gerade bei interessanten Typen oft sehr detaillierte – Beschreibung der Vorder- und Rückseite inklusive der Legenden. Weiter geht es mit Referenzen, der Provenienz und einer Erhaltungsangabe. Von besonderem Interesse sind schliesslich die historischen und numismatischen Kommentare, welche der Autor den einzelnen Münzen beifügt. Auf den Katalogteil folgen, zu guter Letzt, eine kurze Bibliographie sowie die nach Herrschern sortierten Indices.

Die Publikation der Sammlung Staffieri bietet dem Leser ein eindrucksvolles Panorama der Münzprägung Alexandrias in den ersten drei Jahrhunderten der römischen Herrschaft über das Land am Nil. Die klare Struktur und die grossformatigen Abbildungen lenken die Aufmerksamkeit des Lesers dabei auf die einzelnen Münzen. So werden der Blick für das Detail geschärft und die «Reizüberflutung» vermieden, welche gängige Übersichtsdarstellungen aufgrund ihrer zuweilen dichtgedrängten Tafeln gerne her-

## Besprechungen

- 1 U.a. G. M. STAFFIERI, *La monetazione di Olba nella Cilicia Trachea* (Lugano) 1978; ders., *La monetazione di Diocaesarea in Cilicia* (Lugano) 1985; ders., *Sulla Testimonianza di un Ares Policeteo Nella Monetazione Imperiale Alessandrina*, *Quaderni Ticinesi di Numismatica e Antichità Classiche XXII* (1993), S. 187–199; ders., *EIC ZEYC CAPAJIC – Su una Dramma Alessandrina Inedita*, *Quaderni Ticinesi di Numismatica e Antichità Classiche XXV* (1996), S. 255–269; ders., *Testimonianze sulla fine della monetazione autonoma alessandrina (296–298 d.C.)*, in: C. ALFARO – C. MARCOS – P. OTERO (Hrsg.), *XIII Congreso Internacional de Numismática Madrid 2003* (Madrid 2005), S. 937–945; ders., *La «fontana di Traiano» nella monetazione alessandrina*, in: *Quaderni Ticinesi di Numismatica e Antichità Classiche XLIII* (2014), S. 255–263. Ein ausführliches Werkverzeichnis des Autors findet sich auf S. 9–10 der zu besprechenden Publikation.
- 2 Triton XXI, Session 1: The Staffieri Collection, Nr. 1–273. New York, 9. Januar 2018.
- 3 Kat.-Nr. 1.

vorrufen. Allerdings lässt die Qualität der Abbildungen gerade bei raueren Bronzemünzen oft zu wünschen übrig, insbesondere wenn man die Illustrationen im New Yorker Auktionskatalog Triton XXI zum Vergleich nimmt. Hier wäre zweifellos noch Verbesserungspotential vorhanden gewesen.

Der Wert des Werkes liegt neben der Gesamtdokumentation der Sammlung und der spürbaren Passion des Autors in den Kommentaren, in denen Staffieri mit seinen profunden Kenntnissen der alexandrinischen Numismatik brilliert. In erfrischender Kürze gelingt es ihm hier, eine Vielzahl an Themen zu besprechen. So entsteht ein lebendiges Bild der ägyptischen Münzprägung – von Seltenheitsangaben über historische Zusammenhänge bis hin zu kulturhistorischen Bedeutungen einzelner Münztypen. Dies ist insbesondere bei thematischen Schwerpunkten wie den Münzen des Heros Antinoos<sup>4</sup>, der beeindruckenden Zodiac-Serie<sup>5</sup>, den Herakles-Taten auf den Münzen des Antoninus Pius<sup>6</sup> sowie den Münzen des späten 3. Jh.<sup>7</sup> von besonderem Interesse. Hier ist zudem der thematischen Gruppierung zuzustimmen, mit welcher der Autor zwecks besserer Übersicht von der sonst üblichen chronologischen Sortierung abweicht. Dennoch führt der nach Münzen strukturierte Aufbau beim Leser zuweilen zu Verwirrung, sind die in den einzelnen Kommentaren enthaltenen Informationen doch teilweise über das ganze Werk verstreut.

Unglücklich wirkt auch die separate und dem besonderen Interesse des Autors an der Thematik<sup>8</sup> geschuldete Aufführung der Münzen mit Strahlenkrone als Einschub zwischen den Münzen Alexandrias vor der Münzreform des Diocletian und den letzten Prägungen der Stadt nach der Niederwerfung des Domitianus durch Diokletian im Jahr 297/8 n.

Chr.<sup>9</sup> Dem Leser erschliesst sich kaum, weshalb diese Münzen aus dem 2. Jh. nicht unter den jeweiligen Kaisern aufgeführt werden – ein Hinweis auf den Aufsatz des Autors hätte hier wohl gereicht und den an dieser Stelle verwirrenden Aufbau des Werkes vermieden.

Die Qualität des Druckes ist gut, wenngleich an manchen Stellen die Abbildungen abfärben. Der bibliophile Leser wird dennoch enttäuscht sein, dass das Werk nicht im Hardcover erschienen ist – bei einem Gesamtgewicht von nicht weniger als 2500 g wäre dies nicht zuletzt auch aus Stabilitätsgründen wünschenswert gewesen. Insgesamt handelt es sich jedoch um ein optisch sehr ansprechendes Werk, welches von der Kraft der Münzbilder lebt.

Fazit: Das Fehlen einer historischen Einleitung mag bemängelt werden, doch will das Werk von Staffieri keine klassische Übersichts-darstellung sein. Vielmehr stehen – wie der Untertitel bereits sagt – die Passion und die Sammlung des Autors im Zentrum. Herausgekommen ist dabei weit mehr als ein beeindruckender Bildband zur alexandrinischen Münzprägung der Römischen Kaiserzeit. Staffieri gelingt es, die Aufmerksamkeit des Lesers mit den Münzen seiner Sammlung und seinen Erläuterungen zu fesseln. Dass die Übersicht über die Gesamtthematik zuweilen etwas auf der Strecke bleibt und man sich gerne in der Betrachtung einzelner Münzen verliert, dürfte der Autor dabei bewusst in Kauf genommen haben. Von besonderem Wert sind insbesondere die zahlreichen kulturhistorischen und numismatischen Exkurse, die das Werk sowohl für den Laien als auch für den Forscher interessant machen.

Lars Rutten

4 Kat.-Nr. 95–100.

5 Kat.-Nr. 143–150.

6 Kat.-Nr. 151–160.

7 Kat.-Nr. 248–250 und 262–274.

8 G. M. STAFFIERI, *La «corona radiata» sui ritratti dei bronzi imperiali alessandrini (con catalogo regionata)*, Quaderni Ticinesi di Numismatica e Antichità Classiche XLII, 2013, S. 121–144.

9 Kat.-Nr. 251–261.